



Zwischen Himmel und Erde – Katharina Lochner segelt mit ihrem Drachen – in Down Under auch über den Köpfen australischer Kängurus.

Bilder: Privat

Der große Traum vom Fliegen

Katharina Lochner ist für vier Monate nach Australien gereist – zum Drachenfliegen

Von unserem Redaktionsmitglied Nadine Hilber

Weinstadt-Strümpfelbach.
Als kleines Mädchen hat sie beim Wandern auf der Schwäbischen Alb immer den Himmel nach ihnen abgesucht – nach Drachenfliegern. Was für ein irres Erlebnis das sein musste... So hoch über allem schweben. Ein Gefühl zwischen Himmel und Erde. Jetzt hat sich Katharina Lochner aus Strümpfelbach ihren Traum vom Fliegen erfüllt. Die 30-Jährige ist Pilotin eines Drachen.

Die rund 25 Kilo Gewicht ihres Drachens ruhen auf ihren Oberarmen. Dann lehnt sie sich nach vorne. Das Kribbeln breitet sich vom Bauch bis in die Fingerspitzen und die Zehen aus. Die ersten vier, fünf Schritte sieht es aus, als stolpere sie der Last hinterher, die sie da den Hang runterträgt. Dann wird ihre Schrittlänge kürzer, ihre Schrittlänge schneller. Katharina Lochner nimmt

Geschwindigkeit auf – da packt der Wind mit Macht unter den Drachen und lupft die 30-Jährige in die Höhe. Sie steigt. Gewinnt Meter um Meter. Ausatmen. Sie fliegt. Schwebt. Lautlos. Schwerelos.

„Mein Traum“, bestätigt die Drachenfliegerin. Um genau zu sein, die Erfüllung ihres Traums. Um für ihr neues Hobby frei und flexibel zu sein, hat die studierte Psychologin extra ihren Job als Angestellte in der Personalberatung gekündigt. Jetzt ist sie selbstständige Beraterin und wenn dann mal an einem Mittwoch Wetter und Thermik stimmen, packt sie eben mittwochs ihren Drachen und lässt ihn mit ihr darunter steigen. Gearbeitet wird dann am Sonntag.

Ansonsten widmet die junge Frau die Wochenenden ebenfalls ihrer Leidenschaft. Hin und wieder zum Leidwesen ihrer Freundinnen: „Ja gut, stimmt“, gesteht die Drachenfliegerin. „Wenn meine Freunde sich mit mir am Wochenende verabreden wollen, sag ich meistens ‚Ich kann das erst am Donnerstag sagen, ob ich dabei bin. Dann weiß ich erst, wie Wetter und Thermik werden...‘“

Deuten alle Zeichen auf einen grandiosen Flug, dann packt sie ihr Zeug zusammen und düst in die Alpen – meist zum Tegelberg bei Schloss Neuschwanstein. Dort oben lässt sie den Wind an sich ran, fängt ihn geschickt unter dem Drachenflügel und lässt sich den Wolken tragen. „Klingt kitschig, aber seit ich fliege, alles einmal aus einer anderen Perspektive sehen kann, nehme ich mich selbst und viele Dinge viel leichter.“ Zu fliegen, alleine, lautlos, im Spiel mit dem Wind, umgeben von der Natur – hat fast ein bisschen was von Meditation. Und stählt das Bewusstsein für die eigenen Grenzen und Möglichkeiten. „Ich bin es, die in der Luft den Überblick, die Kraft und die Konzentration wahren muss, damit ich wohlbehalten landen kann.“

Respekt hat Katharina Lochner vor jedem Flug. Angst nicht. Mit jeder Flugstunde steigt die Erfahrung. Das wichtigste Wissen: „Der Drachen wird wieder eingepackt, wenn oben auf dem Berg Wetter und Thermik nicht so sind, dass ich sie beherr-

schen kann.“ Dann joggt sie eben oder geht klettern, um ihre Fitness fürs Fliegen zu halten.

Herrscht hier im Winter miese Thermik, starten die Piloten in Down Under

Super Bedingungen für jeden Hängegleiter bietet Australien. Wenn in Deutschland der Winter das Fliegen madig macht, ist in Down Under beste Startzeit. Im vergangenen Jahr hat sich die Strümpfelbacherin für vier Monate den Flug über Känguruköpfe gegönnt. Als Neuling

gab's aber nie. Überhaupt schätzt Katharina Lochner das Risiko beim Drachenfliegen nicht übermäßig hoch ein – „es ist nicht gefährlicher als Skifahren“. Und zahlreiche Trainingsstunden mit erfahrenen Piloten und Ausbildern stehen jedem Fluganfänger bevor. „Die lassen einen erst alleine fliegen, wenn man alles beherrscht.“ Von etwaiger Angst solle sich kein Interessierter abhalten lassen, das Drachenfliegen auszuprobieren. „Es wird euch begeistern“, schwärmt die Strümpfelbacherin.

Im Dezember will sie wieder nach Australien. Dann beginnen die Drachenflieger-Wettbewerbe. „Letztes Jahr war ich Fahrer für die Piloten. Hab sie vom Landeplatz abgeholt und wieder an den Start gebracht.“ Dieses Jahr „will ich selbst an den Start und fliegen“.

Info

Mehr über das Drachenflieger-Hobby und Katharina Lochners Erlebnisse in Down Under gibt's im Internet unter der Adresse: www.mytb.org/katha-turbostern.



im Fliegen, sagt sie, habe sie vor allem vom „vielen Platz im Outback profitiert“. Da stören weder Häuser noch Straßen oder Strommasten den Landeanflug.

Das Landen ist das schwierigste, meint Lochner. Ein paar ihrer Landungen waren recht unsanft. Eine richtige Bruchlandung

Unterm Flügel: Ausbildung, Kosten, Infos

■ Ein Hängegleiter wird auch Drachen oder Deltasegler genannt. Dabei handelt es sich um ein motorloses und durch Gewichtverlagerung gesteuertes **Luftfahrzeug**, das leicht genug ist, um von seinem Piloten bei Start und Landung getragen zu werden.

■ Ein Hängegleiter besteht aus einem mit Stoff bespannten, dreieckigen Flügel mit etwa **elf Metern Spannweite** und einer Fläche zwischen elf und achtzehn Quadratmetern – je nach Pilotengewicht. Der Flügel wird durch ein Hauptgestell und etliche in das Segel eingeschobene Latten in Form gehalten. Zum Transport am Boden lässt er sich zusammenklappen und in einer langen Tasche verstauen.

■ Beim Flug hängt der Pilot in einem Gurtzeug und in einer Art Sack **bäuchlings unter der Tragfläche**.

■ **Die Kosten:** „Die sind nicht viel höher als für Skifahrer und liegen wohl noch un-

ter denen von Kegelvereinsmitgliedern“, meint Katharina Lochner. Der Pilotenschein kostet rund 1600 Euro. Für einen gebrauchten Anfängerdrachen (300 bis 800 Euro) nebst Zubehör (gebrauchtes Gurtzeug: 300 Euro, gebrauchter Helm: 100 Euro) etwa noch mal so viel. „Hat man erst einmal diese Anschaffungskosten hinter sich gebracht, kann man die laufenden Kosten – wie zum Beispiel Abschreibung für die eigene Maschine, den TÜV und so – auf 1000 Euro jährlich reduzieren.“

■ **Ab 14 Jahren** kann man die Ausbildung zum Drachenflieger beginnen und mit 16 Jahren dürfen Jugendliche ihren ersten Flugschein machen.

■ Mehr zum Drachenfliegen gibt's beim **Deutschen Hängegleiterverband** – Flugschuldatenbanken, Vereine und Ansprechpartner für eine Ausbildung findet man unter: www.dhv.de.



Katharina Lochner mal ohne Drachen.